

# zu Hause fühlen



Das Kundenmagazin der LUWOG



**HAUS NOAH** Im Londoner Ring 2 entsteht „allen gerechtes Wohnen“  
**AUF GUTE NACHBARSCHAFT** Mieterfest stärkt Gemeinschaft  
**Ü-EI UND EISENBAHN** Zwei Nachbarn und ihre Leidenschaften

# Inhalt

01 | 2008

- 03 LUWOGÉ AKTUELL**  
**Unsere Kurznachrichten**  
 Fotowettbewerb „zuhaus fühlen“  
 Comedyclub Pflingstweide  
 Neue Internetseite der LUWOGÉ
- 04 REPORT**  
**Haus Noah**  
 Seniorin Anneliese Allmann  
 zieht ins Haus Noah, welches  
 Generationen verbindet
- 06 PORTRÄT**  
**Sammel-Freunde**  
 Ü-Ei und Eisenbahn – wie aus  
 Nachbarn dicke Freunde wurden
- 07 DIESES & JENES**  
**Mieteraktivitäten**  
 Mieter der Hohenzollern-Höfe  
 pflegen gute Nachbarschaft
- 08 DER TIPP**  
**Richtige heizen und lüften**  
 Wie Sie Heizkosten sparen und  
 Schimmel vermeiden können

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** LUWOGÉ,  
 Das Wohnungsunternehmen der BASF,  
 Brunckstr. 49, 67063 Ludwigshafen  
**Geschäftsführer:** Dr. Matthias Hensel  
**Redaktion:** Journalistenbüro: Oliver Rack,  
 LUWOGÉ: Jasmin Haile  
**Herstellung:** Journalistenbüro Oliver Rack,  
 Stefanie Britting (Gestaltung)  
**Kontakt:** luwoge-redaktionsteam@luwoge.com

# Liebe Leserinnen und Leser,



heute erhalten Sie die erste Ausgabe der „zuhaus fühlen“, unserem neuen Kundenmagazin für Sie. Wir wollen Sie künftig drei Mal jährlich über aktuelle Themen rund um das Wohnen bei der LUWOGÉ informieren. In dem Magazin berichten wir über neue Projekte, bemerkenswerte Aktivitäten in Ihrem Wohngebiet oder Sie erfahren, welch spannendes Hobby Ihr Nachbar hat. Gleichzeitig wollen wir natürlich auch mehr über Sie erfahren. Wir sind für die kommende Ausgabe auf Zusendungen von Ihnen gespannt, die Sie oder Ihre Familie früher vor Ihrem Zuhause bei der LUWOGÉ zeigen. Jederzeit freuen wir uns auch über Ideen von Ihnen, die wir im Magazin aufgreifen können.

In dieser Ausgabe steht das Thema demografischer Wandel im Fokus. In Ludwigshafen leben zirka 40.000 Menschen, die das sechzigste Lebensjahr überschritten haben. Das ist rund ein Viertel der Stadtbevölkerung. Tendenz steigend. Als Wohnungsunternehmen tragen wir einen Teil der Verantwortung. Deshalb haben wir gemeinsam mit der BauWohnBeratung Karlsruhe, einem renommierten Unternehmen für neue Wohnformen, ein Modell für Mehrgenerationenwohnen erarbeitet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der „zuhaus fühlen“!

Ihr

*Matthias Hensel*

Dr. Matthias Hensel

Geschäftsführer der LUWOGÉ

## Fotowettbewerb „zuhausé fühlen“

Das „Zuhause“ ist den meisten Menschen von das Wichtigste im Leben. Grund genug, das mal in Bildern zu würdigen: Sie haben Fotos von früher, vor Ihrem Zuhause bei der LUWOGÉ? Etwa beim Spielen, Grillen, Anbringen der Weihnachtsdeko oder einfach ein Schnapsschuss mit Ihrer Heimat im Hintergrund? Oder, wie auf diesem historischen Bild, voller Stolz vor Ihren vier Wänden? Dann nichts wie her damit! Je älter die Fotos, desto besser. Wir möchten uns mit Ihnen zuhausé fühlen, Ihre Erinnerungen zeigen, mit



anderen teilen und es Ihnen danken: Die besten Fotos präsentieren wir in der „zuhausé fühlen“, ein 100-Euro- und zwei 50-Euro-Gutscheine für die Wirtschaftsbetriebe der BASF winken den Gewinnern. Senden Sie Ihre Fotos und Kontaktdaten einfach per E-Mail oder Post an das Redaktionsteam der LUWOGÉ.

*luwoge-redaktionsteam@luwoge.com; Brunckstr. 49, 67063 Ludwigshafen*



### Wohnen und zuhausé fühlen!

**Willkommen bei der LUWOGÉ!**  
Die LUWOGÉ ist ein innovatives Wohnunternehmen, das Ihnen die besten Wohnmöglichkeiten bietet. Wir sind stolz auf unsere vielfältigen Angebote und unser engagiertes Team. Entdecken Sie die Vorteile der LUWOGÉ und lassen Sie sich inspirieren. Wir sind Ihr Partner für ein erfolgreiches Wohnprojekt. Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.

### Buchen Sie jetzt...



... und wählen Sie jetzt einen Termin für Ihren Besuch!

### Alle gewünschten Wohnen



Neue Wohnformen - Ziehen Sie ins neue Leben!

### Wohnen und zuhausé fühlen!

Unsere schnelle Dienstleistungen sind ein Vorteil für Sie. Wir sind stolz auf unsere vielfältigen Angebote und unser engagiertes Team. Entdecken Sie die Vorteile der LUWOGÉ und lassen Sie sich inspirieren. Wir sind Ihr Partner für ein erfolgreiches Wohnprojekt. Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.

## LUWOGÉ.de in neuem Gewand

Schöner und funktionaler präsentiert sich neuerdings die Internetseite der LUWOGÉ: Neben dem Design hat das Wohnungsunternehmen auch die Suchfunktion für Wohnraum verbessert. Wie gewohnt finden Sie auf der Homepage Informationen rund um die LUWOGÉ.

[www.luwoge.de](http://www.luwoge.de)

## Comedyclub Pfungstweide

Reich an Lachtränen geht es wieder im Gemeinschaftshaus Pfungstweide zu: Zum vierten Mal lädt Comedy-Star Chako Habekost in den „Comedyclub Pfungstweide“, die verrückte TV-Show des Rhein-Neckar Fernsehens, unterstützt von der LUWOGÉ. Und wieder hat Chako sensationelle Künstler aus nah und fern eingeladen: Mit am Start sind u.a. der österreichische Kaffeehauspoet Ludwig W. Müller, der Theapeuten-Schreck HG. Butzko, Josefin Lössl und zwei der derzeit heißesten Hoffnungsträger an der Mannheimer Popakademie: Johnny Priest und Sprachtot. Erleben Sie hautnah, wie Fernsehen gemacht wird! 20. Februar, Budapessterstr. 41, 19 Uhr

*Kartentel.: 0621 - 10 10 11*

*15 Euro zzgl. Gebühren*



# Anneliese Allmanns neues Zuhause: Haus Noah



Anneliese Allmann ist 87 Jahre alt und wohnt seit über 15 Jahren in der Pfingstweide. Sie freut sich schon darauf, im Frühjahr ins Haus Noah im Londoner Ring 2 zu ziehen: „Im Haus Noah kann ich wie bisher alles selbst machen. Ich habe aber auch jederzeit die Möglichkeit, mir bei alltäglich notwendigen Dingen Unterstützung zu holen.“ Bei Bedarf Hilfe in Anspruch nehmen und weiterhin ein unabhängiges Leben führen zu können, das ist einer der zentralen Punkte, weshalb „allen gerechtes Wohnen im Haus Noah“ auf regen Zuspruch stößt. Das Konzept der LUWOGÉ sieht verschiedene Wohnformen für Jung und Alt in einem bestehenden Mehrfamilienhaus vor. Ziel ist es, alle Generationen über differenzierte Stockwerkkonzepte hinweg zusammenzuführen, die gegenseitige nachbarschaftliche Hilfe zu fördern und die Bewohner gleichzeitig in den Stadtteil zu integrieren. Dienstleistungs- und Freizeitangebote ergänzen die Idee und helfen dabei,

den Zusammenhalt der Hausbewohner zu festigen. Anneliese Allmann hat sich für eine Wohnung in der 1. Etage entschieden. Sie hat eine von zwölf kleineren Wohneinheiten der ersten beiden Stockwerke gemietet. In Gemeinschaftsraum und -küche der beiden Stockwerke kann sich die 87-Jährige mit den anderen Bewohnern treffen und austauschen. Sie hat aber auch jederzeit die Möglichkeit, sich in ihre eigenen vier Wände zurückzuziehen. Ihr Vorteil auf diesem Stockwerk ist das Betreuungskonzept des Deutschen Roten Kreuz (DRK), Kreisverband Vorderpfalz. DRK-Betreuerin Gisela Neu bietet Anneliese Allmann professionelle Hilfe im Bereich Pflege, hauswirtschaftliche Hilfestellung und steht ihr in allen Fragen des Alltags zur Seite. Durch die wochentägliche Präsenz der Betreuerin kann sich so eine Vertrauensbeziehung zwischen der zukünftigen Bewohnerin und dem Pflegedienst aufbauen. „Hier habe ich zudem durch das DRK einen 24-Stunden-Hausnotruf gewährleistet, das gibt mir Sicherheit“, so die 87-Jährige.

Speziell für Familien, die Generation 50-plus, oder Alleinstehende, die gegenseitige nachbarschaftliche Hilfe schätzen, entstehen im Haus Noah zehn weitere Wohnungen über zwei Etagen verteilt im 8. und 9. Obergeschoss. Die Wohnungen haben unterschiedliche Größen und Zuschnitte. Treffpunkt für die Stockwerksbewohner ist ebenfalls ein großer Gemeinschaftsraum, der durch einen Deckenaufbruch und eine Treppe die beiden Stockwerke verbindet. Auch diese Bewohner können je nach Bedarf einzelne Leistungen des DRK in Anspruch nehmen.

Als Treffpunkt und Anlaufstelle für Bewohnerbelange dient künftig das Erdgeschoss. Dort hilft LUWOGÉ-Netzwerkerin







LUWOG-Projectbegleiterin Tanja Hahn (rechts) erklärt Anneliese Allmann (Mitte) und Ihrer Familie das Konzept von Haus Noah. DRK-Betreuerin Gisela Neu (3. v. r.) klärt alle Fragen rund um das Betreuungsangebot des DRK.

Pamela Wich bei der Vermittlung von Hilfe im Haushalt oder Botengängen. Die Diplom-Pädagogin baut ein Netzwerk aus engagierten Pflingstweidebewohnern auf, die kleinere Veranstaltungen wie zum Beispiel Spieleabende, Kaffee- und Kuchennachmittage oder auch Hausaufgabenbetreuung für Schulkinder des Stadtteils organisieren. Darauf freut sich auch Anneliese Allmann: Sie findet es gut, wenn es gemeinsame Aktivitäten im Haus gibt.

Haus Noah – ein ganzheitliches Konzept, das Anneliese Allmann und ihre Familie überzeugt hat: Die 87-jährige Ludwigshafenerin und ihre Tochter Monika Amberger mit Familie wohnen seit über 20 Jahren in enger Nachbarschaft zueinander in der Pflingstweide. Und so soll es trotz des stolzen Alters von Anneliese Allmann auch bleiben: „Das ist unser aller Zuhause und hier möchten wir auch alt werden“, wünscht sich die Familie, die zwischenzeitlich vier Generationen vereint. Deswegen wird Anneliese Allmann auch als eine der ersten Mieter am allen gerechten Wohnen im Haus Noah teilhaben.

*Im Haus Noah wohnen und leben Generationen zusammen. Auch in der Arbeitswelt bringt der demografische Wandel für die Generationen verstärkte Herausforderungen – für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Stichworte wie längere Lebensarbeitszeit, Gesundheit, lebenslanges Lernen, Altersvorsorge oder auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie machen das deutlich. Die BASF gestaltet diese Herausforderungen mit ihrem Programm GENERATIONS@WORK. Ziel ist, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der BASF zu erhalten, Mitarbeiter gezielt zu fördern und mit einem qualifizierten Team auch in Zukunft profitabel zu wachsen.*

### Vermietung Haus Noah:

Ansprechpartner:

Tanja Hahn, Tel.: 0621 60-52104

### GENERATIONS@WORK:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BASF finden weitere Informationen im HRweb

Gerd Barth  
und Gerhard  
Hüther (r.)  
in ihrem  
Element



## Sammel-Freunde in Nachbarschaft

Gerd Barths Leidenschaft ist eine runde Sache – und nichts für Kinder unter drei Jahren. So steht's geschrieben, in jedem Einzelnen der über 2.000 Überraschungseier, die Barth in den letzten Jahren genussvoll genascht hat. Was davon übrig geblieben ist, die beliebten Spielzeug-Überraschungen, hängt mittlerweile wohl sortiert in Setzkästen geordnet an den heimischen vier Wänden. Darunter Raritäten, wie die Hippo-Figuren aus den 80ern und Kuriositäten wie das Ensemble „Strandnasen im Cluburlaub“, das sich bei Sonne verfärbt. „Nur im Schlafzimmer sind die Wände noch frei“, berichtet der stets zu Späßen aufgelegte Rentner auf der Suche nach neuer Präsentationsfläche, „da hat meine Frau ihr Veto eingelegt.“

### Ein Hobby als Lebensaufgabe

Einige Etagen entfernt, bei Barths Freund Gerhard Hüther, versteht man in Sachen Hobby erst mal nur „Bahnhof“: Da ist von „Schattenbahnhof“, „Spur H0“ und „Dreileiter-Wechselstrom“ die Rede. Gerhard Hüther ist passionierter Modelleisenbahn-Bauer und ein Eisenbahn-Fan seit er denken kann: „Schon als Kind stand ich oft am Mundenheimer Bahnhof und habe

dort dem Treiben zugeschaut“, erinnert sich Hüther. 1936 bekam er seine erste Märklin-Eisenbahn geschenkt, seitdem ließ ihn die Eisenbahn-Welt nicht mehr los. Neben der Modelleisenbahn hat sich Gerhard Hüther lange für das Eisenbahnmuseum in Neustadt engagiert und später das in Viernheim geleitet. Natürlich waren die Hüthers meist auf Bahn-Ausflügen, oft gemeinsam mit der Familie Barth. Die beiden haben schon im Londoner Ring im selben Haus gewohnt, aus den Nachbarn sind mit den Jahren dicke Freunde geworden. 2007 sind sie mit ihren Familien in die Froschlache gezogen. Während bei Barth alle Schaukästen wieder am rechten Platz hängen, stapelt sich Hüthers Eisenbahn-Welt noch in Kartons: Im eigens reservierten Zimmer gilt es derzeit rund 100 Meter Schienen durch die Landschaft zu verlegen, ganze 700 Waggonen und Lokomotiven müssen griffbereit an den Wänden „geparkt“ werden, „das kann noch bis zum Sommer dauern“. Den Umzug will Hüther für ein neues Konzept nutzen: Doppelstöckig soll die Anlage nun werden mit dem erwähnten „Schattenbahnhof“ im Tiefgeschoss. Für die realistische Landschaftsgestaltung ist übrigens Ehefrau Eleonore zuständig.

Das Mieterfest der Hohenzollern-Höfe hat die Gemeinschaft gestärkt

## Netzwerk aus Nachbarn



Es sollte um mehr gehen, als nur um heiße Sommerluft und leckere Rumpsteaks, als sich die Bewohner der Hohenzollern-Höfe zum gemeinsamen „Hoffest“ trafen. Und es scheint, als hätte das grandiose Wetter an jenem Samstag im August vergangenen Jahres den Gemeinschaftssinn der Mieter noch etwas stärker zusammen „gebacken“: „Wir möchten das ohnehin schon gute nachbarschaftliche Miteinander noch weiter stärken“, erklärt Hoffest-Mitinitiator Günter Tiefensee, der in einem ersten Aufruf an die Bewohner appellierte, das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Hohenzollern-Höfe noch weiter auszubauen.

Vor dem Hintergrund des Älterwerdens und dem Wunsch, in einer guten Nachbarschaft länger selbständig wohnen zu können, sieht er große Chancen in einem guten Netzwerk aus Nachbarn und Freunden, auf die man bauen kann. Deshalb hat er selbst die Initiative ergriffen und Kontakt mit den Bewohnern und der LUWOGÉ aufgenommen. Er und Mitstreiter Reinhold Schuhmacher erwägen dazu sogar die Möglichkeit eines Bewohnervereins, „ich fühle mich in den Hohenzollern-Höfen eben zuhause“, so Tiefensee. Die Stimmung hätte nicht besser sein können und fast jeder hatte Zeit und

Muse, beim Hoffest mal vorbeizuschauen: Von Jung bis Alt waren 70 der „Hohenzollern“, wie sich die Bewohner selbst gerne nennen, gekommen, um bei hausgemachten Salaten und selbstgebackenem Kuchen gemeinsam den Sommertag zu genießen und über gemeinsame Gestaltungsmöglichkeiten zu diskutieren. Kaffee und Kuchen waren also willkommenes Beiwerk für eine nachhaltige Idee.

Tiefensee hatte bereits vor 30 Jahren als Mieter in der LUWOGÉ-Anlage „An der Froschlache“ für gute Nachbarschaft gesorgt: Er initiierte den noch heute beliebten Spielraum Froschlache e.V. – eine private Tagesbetreuung für Kinder und Jugendliche, die in einem ehemaligen Waschhaus untergebracht ist.

Bei bisherigen Treffen der „Hohenzollern“ ist Tiefensees Wunsch nach guter Nachbarschaft und generationenübergreifender Nachbarschaftshilfe auf offene Ohren der Beteiligten gestoßen. Erste gemeinsame Pläne wurden schon geschmiedet.

### IMMOBILIENTAGE

#### „Sie kaufen – wir buchen“

Aktion: Jeder Interessent, der vom 11. Februar bis zum 25. April 2008 eine LUWOGÉ-Wohnung erwirbt, erhält einen Kurzurlaub für zwei Personen im Haus Breitnau/Hochschwarzwald.

16. bis 17. Februar 2008 in der Eberthalle

### MAIMARKT

#### „Alles neu macht der Mai“

Aktion: Kaufen Sie eine LUWOGÉ-Wohnung in der Zeit vom 26. April bis zum 30. September 2008 und Sie erhalten einen Scheck zur Renovierung Ihrer neuen Wohnung im Wert von 2.000 Euro.

26. April bis 6. Mai 2008, Maimarktgelände Mannheim

# Richtig heizen und lüften

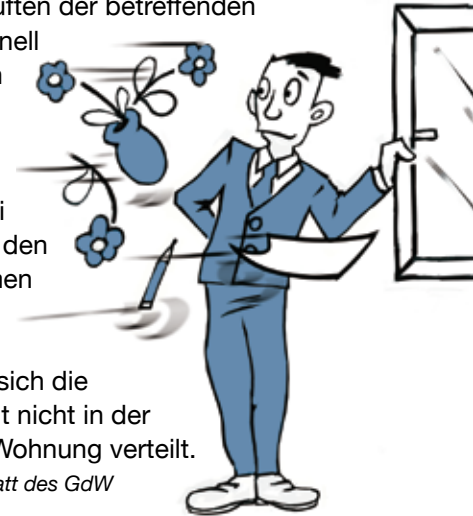
In Mitteleuropa müssen wir unseren Wohnungen rund zwei Drittel des Jahres Wärme zuführen, wenn es behaglich sein soll. Nicht nur die Heizkosten machen uns dann zu schaffen: gerade in den Wintermonaten tauchen gelegentlich Feuchtstellen in den Wohnungen auf, meist an den Innenseiten von Außenwänden. Diese schwächen nicht nur die Bausubstanz und den Wärmeschutz der Außenwände, sondern sind ein Eldorado für Schimmelpilz. Mit ein paar Tricks jedoch können Sie Ihr Wohlbefinden und Ihren Geldbeutel schonen.

- Heizen Sie alle Räume möglichst kontinuierlich und ausreichend. Auch Räume, die Sie nicht ständig nutzen, oder die Sie einfach etwas kühler wünschen.
- Ermöglichen Sie der Raumluft eine gute Zirkulation – besonders in Räumen mit Außenwänden. Mobiliar sollte hierfür mindestens 5 bis 10 Zentimeter Abstand zur Wand haben, besonders Möbelstücke mit geschlossenem Sockel.
- Behindern Sie nicht die Wärmeabgabe der Heizkörper durch Verkleidungen oder lange Vorhänge. Das kann zu einem Wärmestau führen, bei dem sich die Wärme nach außen verliert. Bei verbrauchsabhängiger Abrechnung kann hierdurch das Erfassungsgerät am Heizkörper bei der Ablesung einen 10 bis 20 Prozent höheren Fehlbetrag anzeigen. Das heißt: Allein

dieser Effekt kann in Ihrem Geldbeutel mit einem Fünftel mehr zu Buche schlagen.

- Halten Sie Türen zu weniger beheizten Räumen stets geschlossen. Andernfalls trägt die wärmere Luft aus den Nebenräumen Feuchtigkeit in den kälteren Raum, die sich als Kondensat an die Wände legt.
- Kurzes intensives Lüften ist effizient. Sie sollten deshalb Fenster und Türen mehrmals am Tag weit öffnen und Durchzug schaffen. Nach rund zehn Minuten ist die feuchte Raumluft durch trockene Frischluft ersetzt, die dann wieder Wasserdampf aufnehmen kann. Schließen Sie jedoch solange die Heizkörperventile beziehungsweise drehen Sie Raumthermostate zurück.
- Größere Wasserdampfmengen wie beim Kochen oder Duschen sollten durch gezieltes Lüften der betreffenden Räume schnell nach außen gelangen können. Halten Sie aber hierbei die Türen zu den Nebenräumen möglichst geschlossen, damit sich die Feuchtigkeit nicht in der gesamten Wohnung verteilt.

Quelle: Merkblatt des GdW



## Wie Sie uns erreichen...

**ÖFFNUNGSZEITEN:** LUWOGÉ, Dienstleistungs- & Servicecenter: Mo. bis Do. 7:30 bis 16:30 Uhr, Fr. 7:30 bis 15:00 Uhr

### ADRESSE: LUWOGÉ

Das Wohnungsunternehmen der BASF  
Brunckstraße 49, 67063 Ludwigshafen

## UNSER SCHNELLER DRAHT FÜR SIE:

### Servicezentrale Kundenbetreuung:

0800 60-41000 (gebührenfrei)

### Servicezentrale für Neukunden:

0800 60-95430 (gebührenfrei)

### 24-Stunden-Notdienst (Werkschutz

**BASF):** 0621 60-44044

**E-Mail:** info@luwoge.com

**Internet:** www.luwoge.de